

Freiheit und Verantwortung

17.05.2010 - FS-Alumnus Marcus Michel im Gespräch

Marcus Michel, 38 Jahre, studierte nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann von 1993 bis 1997 an der Frankfurt School Betriebswirtschaftslehre im berufsintegrierten Modell in Kooperation mit dem Bankhaus Metzler. Mit Beendigung des Studiums wechselte er 1997 zur Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG in den Bereich Audit und Advisory Financial Services. Seit 1998 arbeitet er als Personalberater (zunächst für Hillreiner Consulting in München und Frankfurt, danach für HN Consult, Frankfurt) in der Spezialisierung Banking & Finance. Mit einer Coaching-Ausbildung hat Marcus Michel seine Kompetenzen erweitert.



2005 verabschiedete er sich aus dem Angestelltenleben und gründete sein eigenes Unternehmen: die Personal- und Unternehmensberatung Marcus Michel Management Consult. Ein Jahr später wurden die Personalberatungsaktivitäten in der Michel Consult GmbH konzentriert. Beide Unternehmen haben ihren Sitz in Bad Soden am Taunus. Die Personalberatung betreibt Marcus Michel als geschäftsführender Gesellschafter mit zwei Kolleginnen in Bad Soden und einem weiteren Büro in Frankfurt am Main.

Auf Honorarbasis unterstützt Marcus Michel seit 2005 das Career Centre der Frankfurt School. Als Alumni kennt er unsere Business School, die Kompetenzen und Karrierewünsche der Studenten und Absolventen. Als Personalberater weiß er, welche Qualifikationen für Unternehmen wichtig sind.

Von nun an wird Marcus Michel regelmäßig im Sonnemann-Newsletter schreiben. Dabei wird er Themen rund um Jobs und Karriere aufgreifen und aus seinem Alltag als Personalberater und Coach berichten. In dieser Ausgabe stellen wir ihn im Interview vor.

Marcus, Du bist jetzt seit fünf Jahren selbständig. Hast Du diese Entscheidung jemals bereut?

Auf keinen Fall! Wäre dem so, wäre ich nicht mehr selbständig. Selbstverständlich hinterfragt man sich und seine Arbeit gerade in Krisenzeiten häufiger, da Erfolge und Umsätze ausbleiben. Aber wenn ich auf die gesamten fünf Jahre zurückschaue, war es meine beste berufliche Entscheidung.

Was sind die Vorzüge des Unternehmertums gegenüber dem Arbeiten als Angestellter?

Die Freiheit und die volle Verantwortung zu haben: Man kann wirklich die Dinge tun und angehen, die man selbst für wirtschaftlich sinnvoll erachtet. Man erlebt unmittelbar den geschäftlichen Erfolg genauso wie den Misserfolg. Und last but not least muss man als Unternehmer viel stärker auf das eigene Zeitmanagement achten.

Gibt es auch Nachteile?

Ja, insbesondere den Aspekt „Zeit“. Gerade in den ersten zwei bis drei Jahren lebt man nach dem Motto „selbst“ und „ständig“. Es ist sehr viel persönliches Engagement erforderlich, um das eigene Business aufzubauen, zu etablieren und erfolgreich zu managen. Berufs- und Privatleben vermischen sich gerade in der Personalberatung sehr stark. Heute hat sich mein Umfeld daran gewöhnt und respektiert es. Und natürlich habe ich mein Zeitmanagement inzwischen erheblich verbessert.

Bist Du heute zufrieden mit der Entwicklung der letzten fünf Jahre?

Eine gute Frage mitten in der Finanzkrise, die nun leider fast zwei Jahre andauert. Mit der Entwicklung und der Umsetzung meiner Firmenphilosophie, meines Beratungskonzeptes und meines Netzwerkes bin ich sehr zufrieden. Finanziell waren die ersten drei Jahre meiner Selbständigkeit sehr lukrativ. Die vergangenen zwei Jahre standen im Zeichen der Konsolidierung und unter dem Motto: „Struggeling but surviving“.

Nur wenige Absolventinnen und Absolventen der FS haben sich bisher selbständig gemacht. Das liegt sicherlich auch daran, dass die meisten berufs- oder ausbildungsintegriert studieren. Oder könnte es andere Gründe geben?

Die bisherigen Berufserfahrungen und die Umsetzbarkeit der Geschäftsidee sind das A und O für die Selbständigkeit. Kann ich mein Business so gut, dass ich alleine dafür die Verantwortung übernehmen kann? Das ist doch der entscheidende Punkt. Hinzu kommt, dass man die Entscheidung für die Selbständigkeit auch zum richtigen Zeitpunkt treffen muss. Passt es jetzt in mein Leben? Sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen jetzt so, dass man ein eigenes Unternehmen gründen kann?

Ich bin überzeugt, dass das Thema „Selbständigkeit“ nicht mit dem Studiengang, den man absolviert hat, zusammenhängt. Es ist eine Typfrage. Viele Kontakte, die ich über die FS kenne, sagen nach einigen Jahren im Job, dass sie sich beruflich in eine ganz andere Richtung entwickeln wollen. Selbständigkeit spielt dabei oft eine Rolle. Aber viele trauen sich wahrscheinlich nicht richtig. Es muss eben alles passen oder passend gemacht werden. Ich habe mich damals mit Professor Heimer (von 1999 bis 2009 Geschäftsführender Dekan an der FS, heute Honorarprofessor) über meine Pläne unterhalten. Er meinte sinngemäß: „Sie haben alle Grundlagen für die Selbständigkeit in Ihrem Studium an der FS erhalten!“ Das hat mich wirklich ermutigt und mich in meiner Entscheidung nachhaltig bestärkt.

Zum Schluss die Bitte um die Einschätzung des Personalberaters: Zieht der Arbeitsmarkt an? Gibt es wieder mehr offene Stellen? In welchen Branchen und Bereichen?

Der Markt kommt langsam aber sicher zurück. Insbesondere die Unternehmensberatungen und die beratungsnahen Bereiche großer Wirtschaftsprüfungsgesellschaften suchen aktiv Spezialisten für das Prozess- und Risikomanagement. Im Bankensegment gibt es Vakanzen im Vertrieb, im Private- und Investment-Banking. Hierfür sollte man entsprechende Erfahrung und einen Kundenstamm mitbringen. Insbesondere im Investment Banking wird wieder Know-how für die Bereiche Zins- und Währungsmanagement aufgebaut. Und für die FS-Absolventen ist wohl die wichtigste Nachricht, dass zum Glück der Young Professional Markt im Gegensatz zur Krise von 2001 bis 2004 in großen Teilen weiterhin vorhanden ist.